Frequenzprognose Februar 1986

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **59 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In finnischen Waffendepots verblieb eine Bewaffnung für Streitkräfte in Stärke einer halben Million Mann gelagert.
Grundlegend für die Sicherheitspolitik war der mit der UdSSR am 6.4.1948 geschlossene Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand. Die internationale Situation war unruhig, gegen den Vertrag gab es zunächst viele Bedenken. Staatspräsident Paasikivi schilderte in seiner Rundfunkansprache vom 9.4.1948 jene Begrenzungen, die den Vertrag zwischen Finnland und der Sowjetunion von anderen einigermassen ähnlichen Verträgen unterschieden: Dort wurde gesagt:
«In der Präambel des Vertrages wurde ein wichtiges Prinzip angesprochen, nämlich das Prinzip, dass es Finnlands Bestreben sei, aus den Interessenkonflikten der Grossmächte herauszubleiben, ein Prinzip, das das finnische Volk einmütig billigt und das die meisten kleinen Staaten zu befolgen trachten.
Die militärischen Verpflichtungen des Vertrages, die in Art. 1 und 2 enthalten sind, beinhalten kurz gesagt, wenn unser Land oder die Sowjetunion über unser Gebiet Objekt eines bewaffneten Angriffs von seiten Deutschlands oder eines seiner Verbündeten wird, werden wir die Unverletzlichkeit unseres Gebietes so weit verteidigen, als wir können, und wenn wir Hilfe brauchen, werden wir sie von der Sowjetunion erhalten, sobald darüber eine Vereinbarung getroffen wird. Das alles ist meiner Ansicht nach selbstverständlich und folgt aus der Natur der Verhältnisse, und dagegen sollte niemand etwas einzuwenden haben. Es entspräche dem Gang der Dinge, wenn ein solches Unglück einträte, dass Finnland Opfer eines Angriffs würde.
In unserem Vertrag ist die Verhandlungsverpflichtung so eng eingegrenzt, wie das nur möglich gewesen ist: Sie kommt nur dann in Frage, wenn eine Drohung eines gegen finnisches Gebiet sich richtenden Angriffs festgestellt worden ist. Das Wort ‹festgestellt› soll Ausdruck des beiderseitigen Willens sein. Der Wortlaut des zweiten Artikels war Gegenstand der gründlichsten Überlegung hier in Helsinki, und die gebilligte Form ist ganz die gleiche, die in den ersten Anweisungen der Delegation enthalten war. Ein Wortlaut, der keinen Raum für Interpretation mehr liesse, kann kaum gefunden werden[2]).»
Der Verteidigungsausschuss stellte im Jahre 1949 einen ausführlichen Vorschlag für die Organisation der Streitkräfte auf Grund der erwähnten Verträge (10.2.1947 und 6.4.1948) sowie der Studien über die strategische Lage Finnlands, der Kriegserfahrungen, Prognosen der Waffentechnik und wirtschaftlichen Ressourcen fertig. Die Parlamentsmitglieder aus den verschiedenen Parteien, die in der Kommission vertreten waren, zeigten sich mit der Führung der Streitkräfte über die Richtlinien der Entwicklungsarbeit weitgehend einig. Im Kommissionsbericht wurde die Notwendigkeit der nationalen Verteidigungsfähigkeit hervorgehoben wie auch der Aufbau der Streitkräfte auf Basis der allgemeinen Wehrpflicht.
Die wirtschaftlich schwierige Nachkriegszeit liess aber nicht zu, dass genügend Mittel für die Streitkräfte bereitgestellt werden konnten. Dabei hatte man in Erinnerung, dass es noch grosse Mengen von Waffen und Munition in Depots besonders für die Landstreitkräfte gab und auch kein Mangel an ausgebildeten Reserven herrschte.

[2]) Deutscher Text bei Wagner, U.: Finnlands Neutralität. Hamburg 1974, p. 207–209.

(Fortsetzung folgt)

Armeemuseum II (vgl. PIONIER 11/12.1985):

Panzermuseum Munster (BRD)

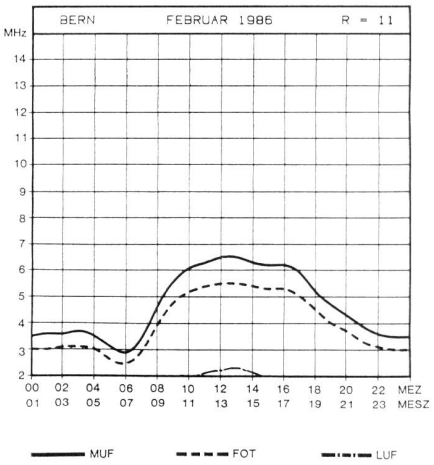
Von René Roth, Hunzenschwil

Das Panzermuseum Munster ist eine gemeinsame Einrichtung der Stadt Munster und der Kampftruppenschule 2, der zentralen Ausbildungsstätte für den Offiziers- und Unteroffiziersnachwuchs der gepanzerten Kampftruppen der Bundeswehr.
Die Stadt Munster erhielt vom Bundesminister der Verteidigung das Recht, bundeseigenes Gelände für den Bau des Panzermuseums zu nutzen. Sie errichtete mit eigenen Mitteln, Geldern des Landkreises Soltau-Fallingbostel, Spenden und unter Einbeziehung von Abbruchmaterial einer ehemaligen Kaserne zwei Ausstellungshallen in Fachbauweise und ein kleines Wirtschaftsgebäude. In den Hallen und auf dem geräumigen Freigelände sind die Panzer der sogenannten «Lehrsammlung Gepanzerte Kampftruppen» ausgestellt, die bisher der technischen Weiterbildung der Lehrgangsteilnehmer der Schule diente.
Zurzeit befinden sich in den drei Hallen und dem Freigelände insgesamt 37 gepanzerte Fahrzeuge, so unter anderem 8 Fahrzeuge der Wehrmacht wie Panzerkampfwagen IV, Panzerkampfwagen V «Panther», Panzerhaubitze «Hummel», Jagdpanzer «Hetzer», Panzerkampfwagen VI «Tiger II» oder «Königstiger», Jagdpanther, Sturmgeschütz 40 G und ein Spähwagen 8×8. Daneben sind aber noch andere Fahrzeuge der Panzertruppen und Einrichtungen ausgestellt.
Handwaffen, Maschinenkanonen, Panzerabwehrwaffen, Dokumente, Uniformen und Orden des Ersten und Zweiten Weltkriegs und der Bundeswehr sind noch in einem Gebäude innerhalb der unmittelbar benachbarten Kaserne untergebracht.
So ist das Museum wie folgt gegliedert:
- Eingangsgebäude: Modellsammlung
- Halle 1 und 2: Gepanzerte Kampffahrzeuge Teil «Bundeswehr/Heer»
- Halle 3: Gepanzerte Kampffahrzeuge des Zweiten Weltkriegs
- Freigelände: Weitere gepanzerte Fahrzeuge der Bundeswehr
- Panzertruppenschule Gebäude 7: Waffen, Gerät, Ausrüstung

Die Sammlung «Bundeswehr» enthält fast alle gepanzerten Fahrzeuge der Kampftruppen seit 1956, davon einige zurzeit eingeführte als Prototypen (so der Leopard).
Die Sammlung bzw. das Museum ist wie folgt geöffnet:
- Mai bis Oktober jeweils Mittwoch bis Sonntag 13.00–17.00 Uhr
- März und April bzw. November und Dezember jeweils Freitag bis Sonntag 13.00–17.00 Uhr

Geschlossen vom 23. Dezember–28. Februar.
Der Eintrittspreis ist bescheiden.
Munster liegt in der Lüneburger Heide und kann über die Bundesautobahn A7 (Hannover–Hamburg), Ausfahrt «Soltau Ost» und die Bundesstrasse 71 erreicht werden. Innerhalb der Stadt Munster ist der Weg zum Panzermuseum deutlich ausgeschildert.

Frequenzprognose Februar 1986



Definition der Werte:

R Prognostizierte, ausgeglichene Zürcher Sonnenfleckenrelativzahl
MUF (Maximum Usable Frequency) Medianwert der Standard-MUF nach CCIR
FOT (Frequence Optimum de Travail) Günstige Arbeitsfrequenz, 85% des Medianwertes der Standard-MUF, entspricht demjenigen Wert der MUF, der im Monat in 90% der Zeit erreicht oder überschritten wird.
LUF (Lowest Useful Frequency) Medianwert der tiefsten noch brauchbaren Frequenz für eine effektiv abgestrahlte Sendeleistung von 100 W und eine Empfangsfeldstärke von 10 dB über 1 μV/m

Mitgeteilt vom Bundesamt für Übermittlungstruppen, Sektion Planung ●

Définitions:

R Prévision du nombre relatif (en moyenne) normalisé des taches solaires de Zurich
MUF Maximum Usable Frequency
Valeur moyenne de la courbe standard (MUF) selon les normes du CCIR
Courbe atteinte ou dépassée mensuellement à raison de 50% du temps
FOT Frequency of Optimum Traffic
Fréquency optimale de travail
Correspond à 85% de la valeur moyenne de la courbe standard (MUF)
Courbe atteinte ou dépassée mensuellement à raison de 90% du temps
LUF Lowest Useful Frequency
Valeur moyenne de la fréquence minimale encore utilisable
Est valable pour une puissance d'émission effective de 100 W et pour une intensité du champ au lieu de réception de 10 dB par 1 μV/m

Communiqué par l'office fédéral das troupes de transmission, Section planification ●

Definizione dei dati:

R Numero relativo delle macchie solari pronosticate e compensate, di Zurigo
MUF Maximum Usable Frequency
Valore medio del MUF standard secondo CCIR
Viene raggiunto o superato nel 50% dei casi ogni mese
FOT Frequency of Optimum Traffic
Frequenza ottimale di lavoro
Equivale all'85% del valore medio del MUF standard
Viene raggiunto o superato nel 90% dei casi ogni mese
LUF Lowest Useful Frequency
Valore medio della frequenza minima utilizzabile
Vale per una potenza d'emissione effettivamente irradiata di 100 W e un'intensità di campo di ricezione di 10 dB a 1 μV/m

Comunicato dall'Ufficio federale delle truppe di trasmissione, Sezione di pianificazione ●